

Ab 9. März bringen Laienspieler in Neumarkt die „Passion Christi“ auf die Bühne

Golgatha in der Pfalzgrafenstadt

Bei Passionsspielen denkt man zweifelsohne zuerst an die weltweit bekanntesten in Oberammergau. Und das nicht zu Unrecht, sichert doch gerade die kontinuierliche Aufführungstradition seit 1634 der Gemeinde Einzigartigkeit. Und doch steht Oberammergau nicht singulär. Allein im barocken Altbayern lassen sich Spielorte in großer Dichte nachweisen.

Zwangswaiser Stillstand

Einen Einschnitt bedeuteten staatliche und kirchliche Verbote der Aufklärungszeit. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts konnte vielerorts die Passionspieltradition wieder aufgenommen werden.

Auch die Oberpfalz präsentiert sich gegenwärtig wieder als lebendige Spielandschaft mit einem

regen und regelmäßigen Spielbetrieb, etwa in Kennath (zuletzt 2018), Tirschenreuth (2020) und Neumarkt, wo das Passionspiel neuer vom 9. März bis 19. April aufgeführt wird. Dort reicht die Spieltradition der „Passion“ in die Zeit der Gegenreformation und katholischen Erneuerung im 17. Jahrhundert zurück. Wie auch andersorts kam das religiöse Theater in der Aufklärung zum Erliegen, erlebte aber zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch die örtliche Kolpingfamilie einen Neubeginn: zunächst in Form von „Lebenden Bildern“ mit gesanglicher Begleitung, bald auch wieder in dramatischen szenischer Weise.

Mit einer literarischen Neuschöpfung, einem Text in Blankversen „nach Oberammergauer Vorbild“ aus der Feder des Katedratischen German Mayr, wurde 1922 eine neue Tradition begründet. Da-

bei hielt man niemals starr an Überkommenen fest: Im Einklang mit der Erklärung des 2. Vatikanums *Über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen*, die in der Erklärung gipfelte, „Das Kreuz ist das Zeichen der universalen Liebe Gottes“, befreite Stadtpfarrer Karl Hirschbeck das Passionsdrama 1984 von antijüdischen Anklängen.

Zeitgemäße Sprache

Seit 1989 bringen die Laienspieler die Botschaft vom Geheimnis des Kreuzes im Zehnjahresrhythmus auf die Bühne. 1999 wurde der Spieltext von Hans Georg Him wiederrum einer Revision unterzogen: Dem besseren Verständnis sollte eine zeitgemäße Sprache dienen. Daneben erfolgte eine inhalt-

liche Überarbeitung, die dem aktuellen Diskussions- und Kenntnisstand der Theologie entsprach und zu einer vorsichtiger Neuinterpretation wichtiger Figuren führte.

In der Regie von Michael Ritz erfolgt vom 9. März bis zum 19. April eine Neuauflage der Neumarkter Passionsspiele in 19 Bildern. Ein fast 125-köpfiger Chor, unter der Leitung von Peter Bruckschlägl, sorgt für die musikalische Umrahmung.

Die engagierte Laienspielschar ist auf über 500 Mitwirkende auf und hinter der Bühne angewachsen. Die Spielgemeinschaft ist Mitglied der „Europassion“, der über 80 Passionspielorte aus 16 Ländern Europas angehören.
> MANFRED KNEDLIK

Neumarkter Passionsspiele, 9. März bis 19. April.
www.passionsspiele-neumarkt.de

857
18. Jan. 2007